

Hannibal

Eine Alpenüberquerung mit Skiern in drei Tagen

13.500 Höhenmeter im Aufstieg und 210 Streckenkilometer liegen hinter dem Internationalen Dynafit Team. Im März 2006 überquerten 7 junge Skibergsteiger aus Deutschland, Österreich, Italien, Spanien und Frankreich den Alpenhauptkamm mit Tourenskiern – und das in nur drei Tagen. Selbst gut trainierte Skitourengänger würden für so eine Distanz 7-10 Tage rechnen, nicht jedoch die Jungs des Dynafit Teams.

Von Norden nach Süden wollten sie durchstarten. Los ging die Hannibal Tour in Ruhpolding im Chiemgau, Ziel war Kasern im Ahrntal (Südtirol). Sie haben es sich nicht leicht gemacht, denn die Tour stand unter dem Motto „by fair means“. Das bedeutete, dass kein Shuttletransfer im Tal und kein Lift am Berg in Anspruch genommen wurden, sondern alles mit eigener Kraft geschafft werden musste.

Unsere Motivation trieb uns in 45 Minuten 700 Höhenmeter auf leicht überfrorenen Verhältnissen auf den ersten Gipfel am Unternberg. So ging unsere Tour gleich mal mit Vollgas los. Weiter führte uns unser Weg über Nassschneelawinen, Richtung Seegatterl ins Tal. Auf dem Weg hatten wir mit kleinen Zwischenfällen wie einem Sturz zu kämpfen, die uns aber nicht davon abhielten unser Ziel immer im Auge zu behalten. Dort am Parkplatz konnten wir uns kurz erholen und uns stärken, bevor wir auch schon wieder aufbrachen - nach 7 Minuten - schließlich hatten wir einen Zeitplan, den wir unbedingt einhalten wollten. Die Pause machte sich auch gleich beim nächsten Aufstieg bemerkbar, den wir in unter einer Stunde schafften. Zum Scheibelberg ging es teilweise sehr flach hinauf, trotzdem hatten zwei von uns so ihre Schwierigkeiten - Keine Toilette weit und breit und vor allem keine Zeit den Rennanzug auszuziehen... Es ging weiter auf die Steinplatte, danach auf die Loferer Alm, wo wir unsere erste warme Mahlzeit für diesen Tag bekamen. Dann ging es gleich weiter zur Loferer Talstation. Mit unserem ersten Fußmarsch ging es ca. fünf Kilometer bis zum Einstieg in die Skitour des Loferer Skihörndl. Die letzte Abfahrt des Tages vom Skihörndl durch die Rotscharte war ungespurt und ein Rudel Hirsche kreuzte auch noch unseren Weg, bevor wir, nach einem 5 Kilometer langen Weg zu Fuß, der uns leider aufgrund der schlechten Schneeverhältnisse nicht erspart blieb, endlich gegen 17 Uhr im Hotel in Hochfilzen eintrafen.

Um 5 Uhr am nächsten Morgen ging es am nächsten Morgen weiter, in den Strecken intensivsten Tag unserer Tour. In hohem Tempo zogen wir bis zum Reiterkogel unsere Spur in den Hang. Dann folgte eine ewige Querung fast bis Lengau. Es war kalt, die



Füße machten sich langsam bemerkbar. Nach einer schnellen Versorgung mit Essen und Trinken in Lengau führte uns der Weg rund 1.100 Höhenmeter auf den Schusterkogel (2.207 m). Hier war es nun nicht mehr zu kalt, sondern viel zu warm für unsere Verhältnisse. Es wird fast nichts mehr gesprochen, jeder ist absolut am Limit, an der Schmerzgrenze.

Am Jochberg, nahe Pass Thurn, kamen wir wieder auf eine Straße. Nach dem Mittagessen ging es zunächst wieder zu Fuß Richtung Trattenbach. Bei der Ankunft an der Trattenbachalm wurde kaum gesprochen. Nach einer kurzen Abfahrt folgte ein langer Aufstieg auf den Zweitausender. Unser Blick ging auf den Wildgruberkogel. Der wirkte so weit weg, dass unsere Füße und der Rest des Körpers zunächst streikten. Die Abfahrt bei Fauschnee forderte wieder wichtige Kräfte, es dämmerte schon, aber unser Weg war noch weit. Beim vorletzten Anstieg verließ uns das Tageslicht allmählich, beim letzten kam dann der Einbruch, der aber bekämpft werden musste da wir das nächste Etappenziel am Großvenediger erreichen mussten. Gegen 19 Uhr trafen wir endlich im Hotel ein.

Um 3.30 am nächsten Tag hieß es aufstehen zur letzten Etappe. Eine Stunde später starteten wir. Nach 1.15 Stunden auf der Loipe kamen wir am Versorgungsauto an. Bis Krimml gingen einige von uns zu Fuß, die anderen machten sich ihre Ski zu Nutze um nicht im Schnee einzubrechen. Eineinhalb Stunden später erreichten wir das Krimmler Tauernhaus. Dort genehmigten wir uns eine große Brotzeit und machten uns dann in den Aufstieg. Zwei Anstiege später kamen wir um 13.30 Uhr in Kasern an, wo uns die Journalisten schon erwarteten. Wir sind überglücklich dass das Projekt tatsächlich geklappt hat. Unglaublich, dass wir noch vor zwei Tagen in Ruhpolding waren!

SkiRunning



Die Beine schmerzen, die Kräfte lassen nach, doch es muss weiter gehen.

Route

1. Tag: Ruhpolding (690 m) > Gurnwandkopf (1691 m) > Großparkplatz Seegatterl > Scheibelberg (1600 m) (Grenzübergang Deutschland - Österreich) > Steinplatte (1869 m) > Loferer Alm (1560 m) > Lofer (628 m) > Loferer Skihörndl (2239 m) > Römersattel (1202 m) > Hochfilzen (959 m)

2. Tag: Hochfilzen (959 m) > Reiterkogel (1818 m) > Lengau (1146 m) > Schusterkogel (2207 m) > Paß Thurn (1274 m) > Roßgruberkogel (2156) > Wildkogel (2224 m) > Neukirchen am Großvenediger (858 m)

3. Tag: Neukirchen am Großvenediger (858 m) > Krimml (1067 m) > Krimmler Tauernhaus (1622 m) > Schartenübergang Krimmler Tauern (2.633 m) > Kasern im Ahrntal (1595 m)



Kurze Orientierungspause.